

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 27 (1960)
Heft: 10-12

Artikel: Jahrestagung 21./22. Mai 1960
Autor: H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Roth, Helene 246
 Rothen, Ernst 141
 Roulet, Louis-Edouard 54
 Rüedi, Ernst 173
 Ruoff, Wilhelm Heinrich 21, 143
 Salis, John P. de 255
 Schallberger, Eduard 97
 Schanzlin, Hans Peter 197
 Schib, Karl 92
 Schmid, Hans Rudolf 215
 Schmid, Josef 117
 Schmid, Rudolf 258
 Schnyder, Franz J. 115
 Schnyder, Werner 145
 Schultheß, Konrad 104, 195, 217
 Schwarzenberg, Heinrich Prinz zu 262
 Seith, Karl 22
 Siegen, Johann 141
 Signer, Jakob 29
 Signorelli, Martino 161
 Sigrist, Hans 251
 Stähli, Roland 126
 Staub-Huber, Alice 278
 Steinmann, Ernst 112
 Steiner, Gustav 239, 244
 Stelling-Michaud, Sven 67
 Stettbacher, Hans 158
 Stichelberger, Emanuel 169
 Stintzi, Paul 23
 Stöckli, Alban 199
 Stotzer, Werner 222
 Strahlmann, Berend 184
 Strauß, Hermann 69
 Strübin-Ritter, Wilhelm 81
 Stucki, Franz 268
 Sutter, Hans 36
 Tatarinoff, Adele 285
 Tharp, Louise Hall 151
 Thévenaz, Louis 54
 Thöny, Gian P. 263
 Tinguely, Viktor 63
 Trog, Hilda 275
 Tuchs Schmid, Karl 140, 280
 Vaucher, Gustave 25
 Vevey, Bernard de 62
 Vogt, Werner 160
 Vontobel, Willy 26
 Wagner, Richard 122
 Wahrenberger, Jakob 106
 Wallimann-Huber, Josef 41
 Wellauer, Wilhelm 226
 Velti, Hermann Josef 80, 179
 Wenner, Giovanni 183
 Wickli-Steinegger, Jakob 122, 279
 Winteler, Jakob 277
 Wirz, Eduard 105
 Wirz, Hans Georg 283
 Wüthrich, Friedrich 275
 Wunder, Gerd 124, 210
 Wyß, Gottlieb 99, 275
 Wyß, Robert L. 170
 Yamata, Kikou 28
 Zehnder, Ernst 176, 270/71, 282
 Zimmermann, Charles 230
 Zwahlen, Jan R. D. 108
 Zwicky v. Gauen, Johann Paul 152,
 154, 156, 188, 200, 223, 252, 265, 283

Jahrestagung 21./22. Mai 1960

Die diesjährige Jahrestagung der SGFF im Bernerland vereinigte Mitglieder aus allen Sektionen, voran die Zürcher, die beschlossen hatten, anstelle des traditionellen Ausfluges gesamthaft an der Tagung mitzumachen.

Die Delegiertenversammlung im Casino zu Bern konnte innerhalb nützlicher Frist die vorgesehenen Geschäfte erledigen. Darauf begab man sich in die Schweiz. Landesbibliothek, wo Prof. Dr. Hans Strahm vor einem stattlichen Auditorium einen öffentlichen, mit gespannter Aufmerksamkeit angehörten Vortrag über «Standesfragen beim bernischen Patriziat» darbot. Sodann bewunderte man im benachbarten Raume die Ausstellung «Lebendige Familienforschung», aufgebaut auf den Beständen der Jubiläumsausstellung in Zürich 1959, bereichert durch die Schätze der bernischen Familienforschung. Zum Abschluß des ersten Tages vereinigte man sich zum Bankett im «Bürgerhaus».

Am Sonntagmorgen erreichte man mit Bahn und Autobus den neuen historischen Anziehungspunkt: Schloß Oberhofen. Nach einer Einführung durch cand.

phil. Moser machte man eine Wanderung durch die Innendekorationsstile eines halben Jahrtausends: vom spätgotischen Rittersaal über die Renaissance des Erlachzimmers zu den eleganten, lichten Räumen des 18. Jahrhunderts, und vom Empire über das Biedermeierschlafzimmer zum Rauchsalon «Napoléon III», des Grafen Pourtalès und seiner Nachfolger, der Grafen Harrach. Andere Besucher lustwandeln unterdessen in dem weiten, wohlgepflegten Garten des Edelsitzes, dem der letzte private Eigentümer, der amerikanische Rechtsanwalt Measy, besondere Sorgfalt hatte angedeihen lassen.

Auf der nachfolgenden Seefahrt drohten schwere Regenwolken über den freundlichen Gestaden des Wendelsees, wie der Thunersee in alter Zeit hieß. Das Ziel aber war Spiez, das eindrucksvolle Seitenstück zu Oberhofen. Hier empfing uns Lehrer S. Heubacher, um uns mit souveräner Kennerschaft einzuführen. Die uralte romanische Basilika von Spiez nimmt (mit den Kirchen von Einigen u. Amsoldingen) eine besondere Stellung in der schweizerischen Kunstgeschichte ein. Dominiert in Oberhofen das Feudal-Aristokratische des 17. bis 19. Jahrhunderts, so atmet das Schloß Spiez den Geist des Mittelalters. Ist in Oberhofen eigentlich nur der Turm mittelalterlich, so bietet Spiez das Bild einer mittelalterlichen Burganlage, an der die Neuzeit wenig änderte. In Oberhofen treffen wir die Wappen der Scharnachthal und Diesbach, in Spiez die Bubenberg. Sie erinnern uns an Heerführer im Burgunderkrieg: an die beiden Niklaus und an Adrian von Bubenberg. In beiden Schlössern aber grüßen auf Schritt und Tritt der Name und das Wappen eines heute noch blühenden Geschlechtes: das sind die Erlach. Welch stolze Namen, Welch stolze Erinnerungen, hüben und drüben!

Von solchen Empfindungen bewegt, pilgerte man zum Mittagessen nach dem Hotel Bélvédère. Dann bestiegen die Familienforscher den Zug nach Bern, wo man sich trennte, um in bester Stimmung den Heimstätten zuzustreben. Vorstand und Teilnehmer dürfen mit Befriedigung auf die Tagung zurückblicken.

H. B.

BUCHBESPRECHUNGEN

Bruno Meyer. *Die Gemeindewappen des Kantons Thurgau*. Unter Mitwirkung von Emanuel Böhart und W. H. Ruoff. Herausgegeben vom Kanton Thurgau zum Jubiläum der fünfhundertjährigen Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Druck und Verlag Huber & Co., AG. Frauenfeld 1960. 23.5 x 16.5 cm, 32 Seiten und 101 Tafeln mit 201 farbigen Wappen. Leinen Fr. 12.—.

Auf 12 Seiten «Vom Thurgauer und der Thurgauergeschichte» zeigt der Verfasser, wie das Schlagwort von der dürsteren alten Zeit der Umwälzung von 1830 entstammt. Dieses gefühlsbetonte aber falsche Bild ist bis heute lebendig geblieben. In Wirklichkeit war zur Zeit der Landvögte vieles anders, doch war der Staat damals viel weniger intensiv und griff weniger in das Leben des einzelnen ein als heute. Der Thurgau war keineswegs schlechter, vielfach besser